

Cursillo Rundbrief der Diözesen Mainz und Limburg



Ausgabe 54

Herbst 2017





Herbstzeit - Erntezeit

Der Herbst mit seinem wohl schönsten Monat – dem goldenen Oktober – erinnert uns an den Kreislauf der Natur. Im Frühling werden Samen in die Erde gelegt, um im Herbst als Früchte geerntet zu werden. Jedes Jahr können wir diesen Kreislauf beobachten. Jedes Jahr wiederholt sich das Werden und Reifen in der Natur.

Können wir verstehen, begreifen, dass aus einem winzigen Samenkorn etwas Großes entstehen kann? Eine Blume – eine Ähre - ein Apfel - ein großer, schattenspendender Baum?

Wir können dies als ein Geheimnis betrachten – es ist ein Geheimnis des Lebens. Verborgen - unsichtbar - im Warten – in der Stille und Behutsamkeit der Erde kann sich der Same entfalten. Er kann wachsen, reifen und - wenn die Zeit gekommen ist - Früchte hervorbringen.

Dieser Lauf des Wachsens und Reifens ist auch ein Geheimnis unseres menschlichen Lebens.

Wer von uns würde sich nicht wünschen, eine dankbare Erntezeit erleben zu können, prall angefüllt mit einem vom Glück und Erfolg bestimmten Leben; mit vielen bunten Bändern, die die Vielfalt an schönen Ereignissen ausdrücken.

Gleichzeitig wissen und erfahren wir, dass es in unserem Leben nicht immer nur Schönes und Frohes gegeben hat. Es gab auch dunkle Momente und Stunden, in denen wir nicht ein noch aus wussten, Zeiten der Traurigkeit und Niedergeschlagenheit – Wüstenzeiten. Solche Stimmungen und Gefühle sind oft nur schwer zu ertragen. Aber auch sie gehören zu unserem Leben.

Wie die Samen in der Erde, so liegen Erfahrungen und Schätze in unserem Inneren, verborgen und unsichtbar, die wir nicht an der Oberfläche tragen. Wir tragen sie in unserem Herzen. Aus ihnen können durch eigene Erfahrungen, und durch Wachsen und Reifen unterschiedliche Früchte hervorgehen.

Zum Beispiel Früchte der Offenheit, der Toleranz und der Bereitschaft zur Versöhnung - Früchte aufmerksamer Augen und Ohren und eines liebenden Herzens - Früchte des Glaubens an Gott und des tiefen Vertrauens in Ihn.

Früchte der Hoffnung und Zuversicht an den Gott des Lebens und der Treue.

Vertrauen wir auf Ihn und bringen Frucht.

Eingestellt von Liesel Welschhof

Wir trauern um Hans-Heinrich Welschhof



Hans-Heinrich Welschhof hat seit vielen Jahren mit seiner Frau Liesel das Cursillo Sekretariat der Diözesen Mainz und Limburg geleitet.

Die Cursillo-Bewegung verliert mit Hans-Heinrich einen aufrechten Christen, der sich noch während seines Arbeitslebens zum Diakon ausbilden ließ, um seinen Glauben noch unmittelbarer an die Menschen weiter zu geben.

Wie sind mit seiner Frau Liesel und der Familie im Gebet verbunden

R.i.P

Wenn ich an Hans-Heinrich denke, dann ...

Edwin

... denke ich an einen Mann mit einem ausgeprägten Glauben an Gott, der fest zu seiner Kirche gestanden hat. Dazu ein besonnener Verteidiger für seinen Glauben und seine Kirche

... habe ich in ihm einen Menschen mit Prinzipien kennengelernt. Oft mit einer versteckten Milde.

... an einen Menschen, der mir im Gedächtnis bleibt.

Dagmar

... dann fällt mir ein, wie vehement er sich dafür eingesetzt hat, dass wir den Cursillo so umgestalten müssen, dass die Menschen von heute an ihm teilnehmen können

... dann fällt mir ein mit welcher Freude er uns seine Kirche vorgestellt hat und davon erzählt hat, dass die Altar-Figuren unerwartet in einem Versteck gefunden wurden.

... dann fällt mir ein, wie oft er von schönen Erlebnissen in der Klinik-Seelsorge gesprochen hat.

Ulrike

... dann fällt mir sein sehr großes Engagement für das ein, was er für sich als richtig erkannt hatte und dass er trotz seiner Krankheit immer wieder für Andere da war und bestrebt war, in allem sein Bestes zu geben. Ein Kämpfer

Georg

... ich habe Hans-Heinrich vom Anfang meiner Mitarbeit als humorvollen Menschen erlebt, stets voll Spiritualität in seinem Wesen.

... mit seinem Lächeln einerseits und andererseits gleichzeitig manchmal mit mahnenden Worten, deren tieferer Sinn sich mir öfters erst in meiner Diskussion mit meiner Frau Sonia im Auto beim nach Hause fahren erschlossen hat, hatte mich immer tief beeindruckt und auch berührt.

... insbesondere unsere Vision lag ihm besonders am Herzen und er kämpfte energisch wie ein junger Mann für eine rasche Umsetzung, als ob er gewusst hätte, dass ihm nicht mehr genug Zeit bliebe um den Erfolg noch zu erleben.

Sonia

...fallen mir spontan diese Augenblicke ein, die mich berührt haben:

... seinen großen Traum, dass Cursillo noch einmal wie früher sein könnte.

... seine Einfühlsamkeit und Hilfsbereitschaft gegenüber Kranken im Krankenhaus.

... sein Vertrauen in Gott, besonders als seine Tochter krank war.

... seine Sorgen um seine Tochter, dann seine Freude und Dankbarkeit darüber, dass sie wieder gesund würde.

Werner

... dann fallen mir unsere Gespräche vor meiner Weihe zum Diakon ein. Ich hatte viele Fragen rund um meine Berufung und er hat mir geduldig alle beantwortet. Damit war er ein wichtiger Begleiter in dieser Phase meines Lebens.

... ganz anders habe ich ihn erlebt, wenn es um die Weiterentwicklung des Cursillo ging. Da war er voller Tatendrang und Ungeduld. Noch mehr als um den Cursillo machte er sich dabei Sorgen um die Menschen, die wir momentan nicht erreichen, zu denen wir aber geschickt sind.

Hildegard

... spüre ich zutiefst sein Brennen für die Botschaft Christi und für den Auftrag, Menschen auf dem Weg zu Gott zu begleiten.

... erinnere ich mich an sein Lachen, seine verschmitzten Augen, seine tiefe persönliche Wahrhaftigkeit und Spiritualität, er hatte Rückgrat!

... seine Energie, nach seinem schweren Schlaganfall wieder sprechen und laufen zu lernen.

Marianne

... dann habe ich an ihm sehr geschätzt: seine Treue zum Cursillo, seine Liebe und Begeisterung zu seiner Berufung als Diakon und sein Einsatz für das Cursillo – Sekretariat.

Zitat

Unsere Cursillo Spiritualität ist der Lifestyle (Lebensstil) eines frohen katholischen Christen, der in tiefer Verbundenheit mit dem dreifaltigen Gott lebt, aber dennoch gerne mitten in der Welt lebt und seinen Glauben zeugnishaft, und wann immer möglich auch im Wort, an sein Umfeld (sein Milieu) weiter gibt Frances Ruppert 2012

Termine 2017



>>>> Vom 8. – 10. Dezember 2017

findet wieder das traditionelle

Advent Wochenende im Kloster Jakobsberg statt

Wir bitten um rechtzeitige Anmeldung beim Sekretariat

Frömmigkeit

In der Reihe der Cursillo-Impulse, findet Ihr heute hier einen Impuls zum Thema Frömmigkeit. Doch ich frage mich: Können wir mit dem Begriff der Frömmigkeit in unserer Zeit überhaupt noch etwas anfangen?

Ist dieser Begriff nicht etwas angestaubt und weltfremd?

Wie geht es Euch damit? Seid Ihr fromm? Erlebt Ihr um Euch herum fromme Menschen?

Schauen wir mal nach, welche Definition Wikipedia für uns zu bieten hat:

"Frömmigkeit bezeichnet eine tief in einem Glauben oder einer Religion wurzelnde Haltung, die sich in einer entsprechend bewussten Lebensgestaltung äußert."



Das klingt doch sehr gut. Da steht erst mal nichts von einer bestimmten, festgelegten Gebetspraxis. Nach dieser Definition will ich gerne fromm sein!

Auf uns Christen heruntergebrochen heißt das doch:

=> Eine Haltung zu haben, die im Glauben an Jesus Christus wurzelt.

Und

=> Diese Haltung umzusetzen, in eine entsprechend bewusste Lebensgestaltung.

Frömmigkeit braucht also keine ganz bestimmten Formen, sondern kann recht individuell sein. Wie Paulus es in seinem Brief an die Galater ausdrückt: "Ihr seid zur Freiheit berufen" (Gal 5,13a)

Aber Freiheit will immer auch in Verantwortung ausgefüllt sein. Und so liegt es an uns zu bedenken, wie eine entsprechende Lebensgestaltung aussieht. Aber Freiheit will immer auch in Verantwortung ausgefüllt sein. Und so liegt es an uns zu bedenken, wie eine entsprechende Lebensgestaltung aussieht.

Nehmt Euch doch bitte einen Moment Zeit für die beiden zentralen Fragen:

1) Habe ich eine Haltung, die im Glauben an Jesus Christus wurzelt?

2) Entspricht meine Lebensgestaltung dieser gläubigen Haltung?

Impulse zu 1) Haltung

- Glaube ich an Jesus Christus?
- Glaube ich, dass er auferstanden ist?
- Glaube ich, dass er der Weg zum Vater ist?
- Glaube ich an das sakramentale Wirken Christi in der Welt?
- Glaube ich, dass Gott mich liebt?
- Fühle ich mich von IHM angenommen?
- Sehe ich andere Menschen ebenfalls als Gottes geliebte Kinder?
- Freue ich mich, dass Gott jeden Menschen liebt?

Impulse zu 2) Lebensgestaltung

Wenn ich den vergangenen Tag / die vergangene Woche anschau, wo spiegelt sich mein Glaube wieder?

- Bin ich in Kontakt mit Jesus Christus?
- Nehme ich mir Zeit für IHN?
- Nutze ich die Kraft der Sakramente (Eucharistie, Versöhnung)?
- Folge ich Jesus Christus nach?
- Wie begegne ich den Menschen um mich herum? – Auch denen die schwierig sind?
- Tue ich manches allein aus Nächstenliebe?

- Glaube ich an das Wirken des Heiligen Geistes in der Welt?
- Glaube ich daran, dass ER mich leiten will?
- Vertraue ich auf seine Führung?
- Habe ich die Hoffnung, dass ER alles zum Guten führen wird.
- Glaube ich an das ewige Leben?
- Freue ich mich auf die Ewigkeit in Gott?
- Gibt mir dieser Glaube Trost und Halt?
- Was kommt mir noch in den Sinn, wenn ich über eine Haltung nachdenke, die aus dem Glauben an Jesus Christus erwächst?
- Gönn ich anderen ihr Glück?
- Bin ich im Blick auf aktuelle Entwicklungen eher niedergeschlagen oder hoffnungsfroh?
- Ermutige ich andere, dass Gott mit uns geht und wir auf IHN vertrauen können?
- Kann ich, im Angesicht von Leid und Tod, Trost spenden?
- Erzähle ich anderen von der Hoffnung, die mich trägt?
- Wo gibt es weitere Möglichkeiten, meine Lebensgestaltung nach meinem Glauben auszurichten?

Ich glaube, dass wir uns immer mal wieder die Zeit nehmen sollten, unsere Lebensgestaltung auf den Prüfstand zu stellen. Nicht um vollkommen oder perfekt zu sein, sondern um in Freiheit die Dinge zu tun, die Gott in uns angelegt hat.

Das wird uns wachsen lassen zu authentischen Christen. Und unsere Frömmigkeit wird nicht verstaubt und weltfremd sein, sondern aktuell und begeisternd.

Das wünsche ich uns allen und vertraue dabei auf die Kraft des Heiligen Geistes.

Dagmar Gerhards



Gruppen und Bibelkreise

Kontaktpersonen

65779 Kelkheim-Fischbach , Pfarrheim Fischbach, alle 14 Tage, Donnerstags, 20.00 Uhr	Bernd Dethier 06195/62730
55437 Ockenheim , Kloster Jakobsberg jeden Mittwoch 19:00 Uhr, Bibelteilen	Bruder Leonhard 06725 / 304-0
63150 Heusenstamm und Rodgau (Adr. auf Anfrage) jeden 1. Mittwoch im Monat	H. + R. Sattler 06106 / 1 65 40

Gottesdienste

Klein-Zimmern , Burgstr. 5 jeden 3. Montag im Monat, 20:00 Uhr	Hans Sattler 06106 / 1 65 40
65197 Wiesbaden Dotzheim , St. Josef jeden 1. Donnerstag im Monat, 19:30 Uhr	Walter Wilidahl 0611 / 84 08 14
60599 Ffm. -Sachsenhausen , Claretiner-Seminar, Hühnerweg 25, jed. 1.Dienstag im Monat 20:00Uhr	Hans Sattler 06106 / 1 65 40



**Vielleicht kennt ihr einen ‚Schichtdienstler‘,
der froh wäre, für eine Eucharistiefeier am Abend ??**

Geistliche Tage im Koster Maria Laach im Juni 2017

„Achtsam in der Gegenwart Gottes“



Das Wetter verwöhnte uns mit viel Sonne und der Ort bot wie in den vergangenen Jahren einen wunderbaren Rahmen für unsere gemeinsame Zeit. Es ist

spannend und schön, neben den „alten Hasen“ immer wieder neue Teilnehmer zu begrüßen und kennen zu lernen und sich gemeinsam in Ruhe ins Thema zu vertiefen. Verborgenen in den Luftballons ließen wir Dinge in den Himmel steigen, die wir loslassen wollten...

Am freien Nachmittag haben einige von uns den herrlichen Rundweg um den See genossen.

P. Thomas Wittemann OMI und wir Cursillo – Mitarbeiterinnen Marianne Warter und ich freuen uns schon wieder auf nächstes Jahr in Maria Laach (3. – 6. Mai 2018)



Hildegard Wandt

Pilgertag



Zum ersten Mal hat das Mitarbeiterteam in diesem Frühjahr einen Pilgertag durchgeführt. Dazu hatten wir uns den neuen Klostersteig im Rheingau ausgesucht.

Nach intensiver Vorbereitung starteten wir am 21. Mai um 10.10 Uhr ab dem Bahnhof in Geisenheim. 23 Personen hatten sich zum Pilgern unter dem

Motto „Ich will mich aufmachen!“ versammelt. Nach Begrüßung und einem Startimpuls ging es durch Geisenheim hindurch Richtung Kloster Nothgottes. Am Ortsrand gab es den zweiten Impuls in Form eines



Liedes. Kloster Nothgottes war die erste Etappe unseres Pilgerwegs und wir gönnten uns ein paar Minuten zum Gebet in der Klosterkirche. Dann ging es weiter. Zum Gehen hatten wir ideale Bedingungen – trocken und angenehme Temperaturen. Gegen Mittag kamen wir im Kloster St. Hildegard an. Hilde-



gard hielt einen kurzen Impuls zur Spiritualität dieses Ortes und natürlich zur Heiligen Hildegard. Eine kurze Rast verschaffte wieder neue Kraft zum Weitergehen. Am Petershof hatte uns der dortige Bauer schon die Mittagsrast vorbereitet. An einem kleinen Weiher standen Bänke

und Tische bereit. Die mitgebrachten Speisen und ein Glas kühlen Moselwein sowie die Tischgespräche brachten uns wieder in Schwung. Weiter ging es über die Ebentaler Ruh zum Kloster Marienhausen. Dort erwartete uns schon Pfarrer Weigel, der uns die einzigartige Ausstattung der Klosterkirche erläuterte. Der anschließende Gottesdienst rundete unseren Pilgertag ab und entließ uns wieder in die Welt.

Der Weg nach Assmannshausen und die anschließende Bahnfahrt zurück nach Geisenheim brachten uns wieder zu unseren PKWs. Ein gelungener Tag lag hinter uns, der im nächsten Jahr wiederholt werden soll.



Werner Thomas



Ökumene ? Oder was?

Karikatur: T. Plaßmann, mit frdl. Genehmigung des Künstlers

Adressen: Cursillo – Sekretariat Diözese Mainz / Limburg

Liesel Welschof, Im Lochseif 68 A, 63517 Rodenbach

Tel: 06184 - 5 14 32 Fax: 06184 - 95 34 30

Email: H.Welschof@t-online.de

Spenden bitte auf das Konto des Cursillo Freundeskreises e.V.

DE94 3706 0193 4003 4920 40 , Pax Bank eG Mainz

Zweck: Cursillo Mainz. Für eine Spendenquittung auch
Name und Adresse

Herausgeber des Rundbriefs sind die Mitarbeiter der Diözesen Mainz und Limburg, vertreten durch Liesel Welschof (L.W.) und Edwin Bach (eb)

Schon mal besucht?

www.cursillo.de

